

Förderung der Verbendstellung im Nebensatz – Spielidee „Monsterwort“

Stand: 07.06.2016

Sprachauffällige Kinder verfügen im Grundschulalter meist über die korrekte Stellung der Wörter in Hauptsätzen. Nebensätze dagegen werden eher selten verwendet. So ist die sprachliche Flexibilität der Schülerinnen und Schüler eingeschränkt, was sich auch auf den Lernerfolg auswirkt. Manche Kinder produzieren zwar Nebensätze, stellen aber das Verb nicht an das Satzende oder verwenden nicht die korrekten Konjunktionen. Deshalb kann der Erwerb von Nebensatzstrukturen ein wichtiges individuelles Förderziel sein. Für die Förderung im Unterricht eignen sich Nebensatztypen, die früh erworben und von Kindern häufig verwendet werden.

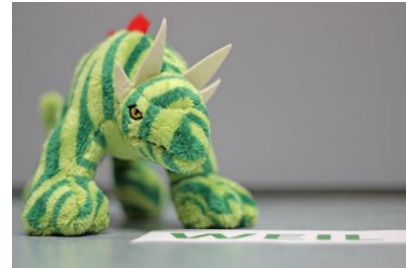


Abb. 1

Ein Einstieg in die genaue Betrachtung von Nebensätzen können **Kausalsätze** sein.

Bilderbuch „Warum?“

Dazu eignet sich z.B. das Bilderbuch „Warum?“ (Prap, 2007). Auf jeder Doppelseite wird ein Zootier abgebildet und dazu eine Warum-Frage gestellt, z.B. „Warum weinen Krokodile?“ Auf die Frage werden einige witzige Antworten gegeben und auch eine sachlich korrekte Antwort. Wenn man den Originaltext beim Betrachten und Erzählen ein bisschen umgestaltet, so dass auf die Fragen immer mit Kausalsätzen geantwortet wird, ergibt sich eine effektive Fördermöglichkeit. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder die Nebensatzstruktur gut wahrnehmen (evtl. durch Schrift oder Visualisierung unterstützt), sie produzieren und darüber reflektieren. Ist die Förderung der Nebensatzstruktur im Fokus, reicht es aus, nur diese zu produzieren. Der Hauptsatz darf, wenn möglich, weggelassen werden.

Das Fluchtspiel

Zur Bewusstmachung der Nebensatzstruktur, also zur Entdeckung eines „Geheimnisses“ eignet sich gut ein kleines Spiel, das Margit Berg das „Fluchtspiel“ nennt (Motsch 2010, 156).

Mit dem Sprachmaterial des Bilderbuchs „Warum?“ kann dies so aussehen: Die Frage, die zum Krokodil gestellt wird, lautet: Warum weinen die Krokodile? Mögliche Antworten sind (sprachlich etwas modifiziert):

- Die anderen Tiere spielen nicht mit dem Krokodil.
- Sie sind wasserscheu.
- Sie sind Heulsusen.

Auf eine Wortkarte wird in roter Farbe das Verb geschrieben, z.B. spielen. Die anderen Satzteile werden in neutraler Farbe auf weiße Wortkarten geschrieben.



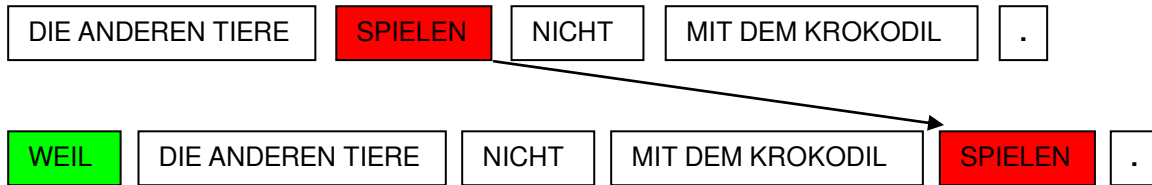
Abb. 2



Abb. 3

Die Wortkarten werden ungeordnet an die Schülerinnen und Schüler verteilt, die sich damit in einer Reihe aufstellen. Das Wort „spielen“ ist rot, weil es Angst hat. Es ist das Angstwort. Und es hat Angst vor grünen Monsterwörtern (Konjunktionen). Auf die Frage „Warum ...?“ schleicht sich ein Kind bedrohlich mit einer grünen Wortkarte an den Satz an. Das Angstwort rennt so weit weg wie möglich und stellt sich an das Ende des Satzes. So stehen die Wörter mit den Schülerinnen

und Schüler schließlich in der Struktur eines Nebensatzes da.



Der neue Satz wird vorgelesen. Das Kind beschreibt, was passiert ist.



Abb.4

Das Spiel wird mit weiteren Sätzen mehrfach gespielt. Dabei wird darauf geachtet, dass jedes Kind mit Förderbedarf Sprache einmal das Angstwort und einmal das Monsterwort spielen darf, um die syntaktische Struktur erfahren zu können.

Angewendet wird die neu erworbene Satzstruktur bei der Bilderbuchbetrachtung. Dabei achtet die Lehrkraft auf korrekte eigene Präsentation der Kausalsätze und die korrekte Produktion der Schülerinnen und Schüler.

Als Sicherung kann ein Arbeitsblatt dienen, auf dem die Kinder eigene Antworten erfinden.

Warum?

Erfinde Antworten!

Warum weinen die Krokodile?

Weil _____

Warum haben die Zebras Streifen?

Weil _____

Schlussphase:

Partnerarbeit: Ein Kind schlüpft in die Rolle des schlaunen Professors, der alles weiß. Das Partnerkind stellt ihm Warum-Fragen zu Tieren. Der Professor antwortet mit der korrekten Nebensatzstruktur. Anschließend werden die Rollen getauscht.

Hinweise zur Weiterarbeit:

Es gibt viele Bilderbücher, die geeignet sind, einen bestimmten Nebensatztyp in den Fokus zu nehmen. Dabei muss die Lehrkraft aber den Originaltext im Sinne der Zielstruktur häufig ein bisschen anpassen.

Beispiele für geeignete Bilderbücher zu einzelnen Nebensatztypen:

- **Kausalsatz** (weil):
Lila Prap: Warum?; Lindsay Camp & Toni Ross: Warum?
- **Finalsatz** (damit/dass)
Reinhard Michl & Tilde Michels: Es klopft bei Wanja in der Nacht
- **Temporalsatz** (wenn/bis/als):
Eric Carle: Die kleine Raupe Nimmersatt
- **Konditionalsatz** (wenn):
Martin Auer & Linda Wolfsgruber: Warum der Hase lange Ohren hat
- **Indirekter Fragesatz** (ob/Fragepronomen):
Martin Baltscheid: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte (Der Löwe fragt den Affen, ob er ihm einen Brief schreiben kann.)
- **Relativsätze** (Relativpronomen/was/wo/wie): Werner Holzwarth & Wolf Erlbruch: Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat

(vgl. Motsch 2010)

Literatur:

Motsch, Hans-Joachim: Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München, Basel 2010

Prap, Lila: Warum? Weinheim 2007

Abbildungen:

Fotos: ISB München